

	Seite
<i>Mechthild Ziegler:</i> Kommentar	2
<i>Martina Ziegler:</i> Editorial	3
Thema: TEILHABE AM ARBEITSLEBEN	
<i>Martina Ziegler:</i> Arbeit: heute und morgen	4
<i>Martina Ziegler:</i> Wege in Arbeit und Beruf: Wie gelingt Teilhabe?	10
<i>Umfrage: Individuelle Wege in Arbeit und Beruf:</i> Beispiele aus Elternsicht	11
<i>Dirk Schwenzer, Albert de Vries, Helena Hirschmann:</i> Personzentrierte berufliche Ausbildung – Das WIE entscheidet	14
<i>Sabine Venrath:</i> Altenpflegehilfeausbildung am BBW	18
<i>LERNEN FÖRDERN Weinstadt:</i> Ab geht die Post in der Schülerfirma: So kommt LERNEN FÖRDERN zu Ihnen	19
<i>Melina Welscher, Stefan Jurkiewicz:</i> Schulden? Ohne uns!	20
Lernbehinderung	23
<i>Karl-Heinz Eser:</i> Anmerkungen und Fragen zur Entscheidungsfindung im Prozess der Reha-Beratung	23
Bücher	28
Informationen	29
Impressum	31

*Thema der
LERNEN FÖRDERN-Ausgabe 2/2020:*

Identität und Persönlichkeit

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Teilhabe am Arbeitsleben hat nach wie vor einen großen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Arbeit wird dabei nicht nur als wichtig angesehen, sondern sie bildet einen wesentlichen Bestandteil unserer Teilhabe in der Gesellschaft. Wer nicht „arbeitet“ – und damit seinen Lebensunterhalt verdienen kann –, muss dafür einen guten Grund haben. Und dies, obwohl es vielfältige Möglichkeiten gibt, seinen „Teil“ zum gesellschaftlichen Leben beizutragen, unabhängig davon, wie hoch dieser Beitrag, diese individuelle Leistung, bezahlt wird. Denn bezahlte Arbeit ist nicht alles. Vielmehr hat wohl (fast) jeder den Wunsch, etwas Sinnvolles zu tun, eine (regelmäßige) Aufgabe zu haben und dabei auch gebraucht zu werden.

Wie kann dies gelingen? Wie können junge Menschen ihren Weg in Arbeit heutzutage gestalten? Welche Chancen zur Teilhabe am Arbeitsleben bestehen derzeit in Deutschland? Einleitend gehen wir auf die aktuelle Situation – auch von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen – auf dem Arbeitsmarkt ein, betrachten, welche Perspektiven Kinder und Jugendliche heute haben und wie die (digitale) Arbeit der Zukunft gestaltet werden kann, mehr dazu ab S. 4

Im Anschluss lesen Sie, wie Kinder und Jugendliche mit Lernbehinderungen ihren Weg zur Teilhabe finden können, S. 10 und erfahren am Beispiel mehrerer junger Erwachsener, wie dieser Weg konkret aussehen kann, ab S. 11

Auch die folgenden Praxisbeispiele zeigen, wie erfolgreiche Wege in Arbeit gestaltet werden können:

Zuerst erklären Dr. Dirk Schwenzer, Albert de Vries und Helena Hirschmann das Prinzip der personenzentrierten beruflichen Ausbildung: Das WIE entscheidet, ab S. 14

Im Folgenden berichtet Sabine Venrath über die Altenpflegehilfeausbildung am Berufsbildungswerk Waiblingen, S. 18

Außerdem zeigen Sabine Winkler-Tosta und Tanja Götz am Beispiel einer Schülerfirma, wie Jugendliche mit Förderbedarf bereits zur Schulzeit das Arbeitsleben kennenlernen können – und wie diese Zeitschrift zu Ihnen gelangt ist: „Ab geht die Post!“, S. 19

Bevor junge Erwachsene ins Berufsleben starten, sind viele von ihnen bereits verschuldet: Da lockt ein neues Smartphone, hier ein vermeintlich günstiges Abonnement ... Wie Jugendliche mehr Sicherheit im Umgang mit Geld lernen können, zeigt die präventive Arbeit des H-TEAM e.V.: Melina Welscher und Stefan Jurkiewicz stellen ab S. 20 ihre Arbeit vor.

In der Rubrik „Lernbehinderung“ beschäftigt sich Karl-Heinz Eser mit Erfahrungen im Prozess der Berufsberatung bei jungen Menschen mit Lernbehinderungen, mehr ab S. 23

Bitte beachten Sie abschließend unsere Buchvorstellungen auf S. 28 sowie die Änderungen im Sozialrecht, S. 29

Ehrenamtliche Arbeit ist übrigens eine Tätigkeit, die mindestens so wichtig ist wie die bezahlte Erwerbstätigkeit. Auch sie trägt wesentlich zur (gesellschaftlichen) Teilhabe bei – viele Vereine und Einrichtungen, wie auch LERNEN FÖRDERN, sind auf ihre Ehrenamtlichen angewiesen. An dieser Stelle deshalb ein großes Dankeschön an alle, die sich für und mit LERNEN FÖRDERN engagieren

Martina Ziegler